

TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
**CAROLO-WILHELMINA**  
ZU BRAUNSCHWEIG



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
BRAUNSCHWEIG

**Dietmar Brandes**

***Conyza sumatrensis* (Retz) E. Walker - neu für  
Norddeutschland**

URL: <http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00017058>

# *Conyza sumatrensis* (Retz) E. Walker – neu für Norddeutschland

First record of *Conyza sumatrensis* (Retz) E. Walker in North Germany

Dietmar Brandes, Braunschweig

## Summary

*Conyza sumatrensis* was found for the very first time in Northern Germany (Gartow, district of Lüchow-Dannenberg). A continuously growing population developed starting from a accidentally introduced individual. Therefore a local naturalisation can be expected. Attention should be paid to further occurrences in Germany, because according to the experiences in the neighbouring western and southern countries further spreading is to be expected. The most important differentiating characters to other *Conyza* species are listed.

In den letzten zwei Jahrzehnten ist eine auffällige Ausbreitung von thermophilen Ruderalpflanzen nach Norden und Osten zu beobachten. Hierzu gehören u. a. *Senecio inaequidens* aus Südafrika, *Dittrichia graveolens* aus dem Mittelmeergebiet oder *Verbascum speciosum* aus dem pannonischen Raum. Im Zuge unserer Erforschung der Ruderalvegetation in Mitteleuropa wurde erstmals *Conyza sumatrensis* in Niedersachsen gefunden.

Die Gattung *Conyza* umfasst nach WAGENITZ (1979) ca. 80-100 Arten. Neben der in Mitteleuropa seit etwa 1700 verbreiteten *Conyza canadensis* gelangen *Conyza bonariensis* und *Conyza sumatrensis* zumindest gelegentlich nach Mitteleuropa.

*Conyza sumatrensis* [= *C. naudini* Bonnet; *C. altissima* Naud. & Deb.; *C. albida* Willd.; *C. floribunda* Kunth] weist im Gegensatz zu *C. canadensis* stark verzweigte Stängel auf, wobei der Hauptspross im Gegensatz zu *C. bonariensis* jedoch nicht



Abb.1: *Conyza sumatrensis* in Gartow (Lkr. Lüchow-Dannenberg) im September 2005.

übergipfelt wird. Die schräg aufrecht wachsenden und beblätterten Seitensprosse stehen im spitzen Winkel vom Hauptspross ab. Der Blütenstand ist in etwa pyramidal; im Umriss erscheint die Pflanze rautenförmig.

Die Stängelblätter sind am Rande von sehr kurzen, auffällig gebogenen Haaren besetzt, während diejenigen von *C. canadensis* mit  $\pm$  abstehenden Haaren (1-1,5 mm lang) besetzt sind. Die Grundblätter von *Conyza sumatrensis* sind deutlich mehrnervig und können bis zu ca. 3,5 cm breit sein. Ihre kurzen Haare sind jedoch nicht immer so auffällig umgebogen. Im Vergleich zu *C. canadensis* (gelbgrün) erscheint *C. sumatrensis* auffällig graugrün.



Abb. 2: Die unteren Stängelblätter von *Conyza sumatrensis* erreichen eine Breite von 3 cm (September 2006).



Abb. 3: Blattunterseite eines basalen Stängelblattes mit deutlich verzweigter Nervatur (2006).

Die randlichen Blüten besitzen einen zweigeteilten Zahn (PIGNATTI 1982). Die Blütenkörbchen von *Conyza sumatrensis* sind deutlich größer als diejenigen von *Conyza canadensis* [allerdings weniger groß als diejenigen von *C. bonariensis*], sie stehen weniger dicht als bei *C. canadensis*.



Abb. 4 Detail des Blütenstandes von *Conyza sumatrensis* (2006).

CLEMENT & FOSTER (1994) geben Peru als Herkunftsland an, PIGNATTI (1982) das tropische Amerika, während WAGENITZ (1979) die Herkunft noch als unbekannt einstufte. *Conyza sumatrensis* ist heute längst ein subkosmopolitisches Unkraut der Subtropen und der warm-gemäßigten Zonen. Insgesamt ist für diese Art in den letzten Jahrzehnten eine deutliche Ausbreitungstendenz im Bereich der EU festzustellen. WAGENITZ (1979) erwähnte *C. sumatrensis* [als *Conyza naudinii* Bonnet], die im südlichen Frankreich und in Spanien verbreitet und neuerdings im Elsaß gefunden worden sei. Nach PIGNATTI (1982) ist *C. sumatrensis* in ganz Italien verbreitet und häuft sich insbesondere in den mediterranen Gebieten. Seit einigen Jahren tritt sie auch in bewässerten Baumkulturen auf Fuerteventura auf (BRANDES n. p.). PRESS & SHORT (1994) stuften *C. sumatrensis* für Madeira als rezente Einbürgerung ein. LANDOLT (2001) gibt die Art als *Erigeron sumatrensis* für Zürich an, wo sie selten und nur in einzelnen Individuen seit 1994 beobachtet wird. Im Tessin ist sie nach LANDOLT (2001) ebenso häufig wie *Conyza canadensis*. In der Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol (FISCHER, ADLER & OSWALD 2005) wird „*Erigeron sumatrensis*“ für die Steiermark erwähnt, das „von *E. bonariensis* meist nicht unterschieden“ werde. PYŠEK, SÁDLO & MANDÁK (2002) erwähnen ebenso wie KUBÁT et al. (2002) nur *Conyza canadensis* und *C. bonariensis*. In den neueren Stadtfloren von Wien (ADLER & MRKVICKA 2003) und Leipzig (GUTTE 2006) wird die Art nicht verzeichnet. Nach VERLOOVE & BOULLET (2001) ist *Conyza sumatrensis* in Belgien längst in Ausbreitung begriffen und kann inzwischen wohl als eingebürgert betrachtet werden.



Abb. 5: *Conyza sumatrensis* (oben) und *C. canadensis* (unten). Die Länge der Kästchen beträgt 5 mm.

Die Art wird in deutschen Floren nur bei HAEUPLER & MUER (2000) erwähnt: als *Conyza albida* Willd. ex Spreng. mit einer sehr charakteristischen Abbildung. *C. albida* wird als „auf dem Wege zur Einbürgerung“ (U-E) charakterisiert. Aus Niedersachsen und Bremen ist *Conyza sumatrensis* bislang ebenso wenig wie aus Mecklenburg-Vorpommern (vgl. GARVE 2004, FUKAREK & HENKER 2006) bekannt.

2005 erstmals in einem Garten in Gartow (Lkr. Lüchow-Dannenberg) gefunden, hatte das Gründer-Individuum 2006 bereits eine kleine Population von mehr als 10 blühenden und fruchtenden Pflanzen gebildet. Die Individuen des Jahres 2006 erzeugten eine Keimlingswelle, die in den [bis dahin unkrautfrei gehaltenen] Ritzen eines Pflasters rasch, d.h. bereits im Herbst 2006 aufliefen. Am 12.11.2006 wurden pro 400 cm<sup>2</sup> 20-30 Rosetten gezählt.



Abb. 6: Rosetten von *Conyza sumatrensis* in Pflasterritzen (2006).

Somit sind auch in Niedersachsen inzwischen alle 3 im westlichen bzw. südlichen Mitteleuropa vorkommenden *Conyza*-Arten nachgewiesen, da auch *Conyza bonariensis* bereits in den 1990er Jahren in Leiferde (Lkr. Gifhorn) gefunden wurde (Dr. Detlev Griese, pers. Mitt.; teste D. Brandes).

### Forschungsbedarf

Die großen Blätter der Rosetten und des unteren Stängelabschnitts sollten *Conyza sumatrensis* einen Konkurrenzvorteil gegenüber Mitbewerbern wie *C. canadensis* verschaffen; dies gilt auch für die große Wuchshöhe. Eine Klärung soll durch Konkurrenzversuche herbeigeführt werden. Weiterer Forschungsbedarf besteht bei den Wärmeansprüchen der Art sowie in den Bereichen Hybridisierung und Transgression. WAGENITZ (1979) weist ausdrücklich auf Bastarde zwischen *Conyza canadensis* und *C. bonariensis* hin. Es bleibt die Ähnlichkeit dieser Bastarde zu *C. sumatrensis* ebenso zu untersuchen wie auf Bastarde zwischen *C. canadensis* und *C. sumatrensis* zu achten (vgl. auch Hinweise von VERLOOVE & BOULLET 2001).

### Zusammenfassung

*Conyza sumatrensis* wurde erstmals im nördlichen Deutschland (Gartow, Lkr. Lüchow-Dannenberg) gefunden. Ausgehend von einem zufällig eingeschleppten Gründerindividuum konnte sich eine stetig wachsende Population entwickeln, so dass eine lokale Einbürgerung erwartet werden kann. Auf weitere Vorkommen in Deutschland sollte unbedingt geachtet werden, da nach den Erfahrungen aus den westlichen und südlichen Nachbarländern auch in Deutschland mit einer weiteren Ausbreitung gerechnet werden muss. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zu den anderen *Conyza*-Arten werden genannt.



Abb. 7: *Conyza bonariensis* in Tunesien (links), außergewöhnlich üppiges Individuum von *Conyza canadensis* auf Gartenerde in Gartow (Lkr. Lüchow-Dannenberg) (rechts).

### Literatur

ADLER, W. & A. C. MRVICKA (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. – Wien. 831 S.

CLEMENT, E. J. & M. C. FOSTER (1994): Alien plants of the British Isles. – London. XVIII, 590 S.

FISCHER, M. A., W. ADLER & K. OSWALD (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 2- Aufl. – Linz. 1380 S.

FUKAREK, F. & H. HENKER (2006): Flora von Mecklenburg-Vorpommern. – Jena. 428 S.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, Stand 1.3.2004. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 24 (1): 1-76.

GUTTE, P. (2006): Flora der Stadt Leipzig einschließlich Markkleeberg. – Jena. 278 S.

HAEUPLER, H. & MUER, T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart. 759 S.



KUBÁT, K., L. HROUDA, J. CHRTEK jun., Z. KAPLAN, J. KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (Hrsg.):  
Klíč ke květeně České republiky. – Praha. 928 S.

LANDOLT, E. (2001): Flora der Stadt Zürich (1984-1998). – Basel. 1421 S.

PIGNATTI, S. (1982): Flora d'Italia. Vol. 3. – Bologna. 780 S.

PRESS, J. R. & M. J. SHORT (eds.) (1994): Flora of Madeira. – London. XVII, 574 S.

PYŠEK, P., J. SÁDLO & J. MANDÁK (2002): Catalogue of alien plants of the Czech Republic. – Preslia, 74: 97-186.

WAGENITZ, G. (1979): in: HEGI, G. : Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI, T. 3  
hrsg. u. bearb. v. G. WAGENITZ. – Berlin. XLIV, 366 S.

VERLOOVE, F. & V. BOULLET (2001): *Conyza bonariensis* en *Conyza sumatrensis*:  
recent ingeburgerd in België? – Dumortiera, 77: 2-8.

Manuskriptschluß: 2006-11-24

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Dietmar Brandes  
Arbeitsgruppe für Vegetationsökologie und experimentelle Pflanzensoziologie  
Institut für Pflanzenbiologie der Technischen Universität Braunschweig  
D-38092 Braunschweig

D.Brandes@tu-bs.de